

Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 49 (1957)
Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen verschiedener Art

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die zweite Juragewässer-Korrektion

Die Arbeit der von Nationalrat *Hans Müller*, Ing., Aarberg, ins Leben gerufenen *Interkantonalen Vereinigung für die zweite Juragewässer-Korrektion* hat zur Schaffung einer aus den Baudirektoren der fünf Juragewässer-Kantone Freiburg, Waadt, Neuenburg, Bern und Solothurn zusammengesetzten *Interkantonalen Baukommission* geführt, die unter dem Vorsitz von Regierungsrat *S. Brawand*, Bern, steht und der auch die Kan-

tons- und Wasserbauingenieure der fünf Kantone angehören. Die Ingenieure bilden den technischen Ausschuß, der vom Berner Kantonsoberingenieur *Dr. E. Gerber* geleitet wird. Als hauptamtlicher Bau- und Studienleiter des geplanten Unternehmens wurde *Prof. Dr. Robert Müller*, Dozent für Flußbau an der ETH, bis Ende 1956 Vorsteher der Hydraulischen Abteilung der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau an der Eidg. Technischen Hochschule, gewählt; *Prof. Müller* hat anfangs 1957 seine neue Tätigkeit angetreten.

Mitteilungen aus den Verbänden

Linth-Limmatverband

Protokoll der Hauptversammlung vom 27. November 1956

im Gasthof «Sonne» in Stäfa, mit anschließender Besichtigung der Kläranlagen Stäfa und Uster

Traktanden:

1. Protokoll der Hauptversammlung vom 24. Oktober 1953 in Niederurnen
2. Geschäftsbericht für die Jahre 1953/56
3. Rechnungen für die Jahre 1953, 1954 und 1955
4. Voranschläge für die Jahre 1956, 1957 und 1958
5. Vorstandswahlen für die Amtsperiode 1957/60
6. Wahl der Kontrollstelle für die Jahre 1956/58
7. Verschiedene Mitteilungen und Umfrage

Anwesend sind 47 Mitglieder und Gäste.

Der *Vorsitzende*, Regierungsrat *Dr. P. Meierhans*, Zürich, Präsident des Verbandes, eröffnet die Versammlung um 10.45 Uhr und begrüßt namentlich die Vertreter der Gemeinden Stäfa und Uetikon, die Gemeinderäte *A. Herzog* und Kantonsrat *H. Schwarzenbach*. Er stellt fest, daß die Einberufung der Hauptversammlung erst nach drei Jahren erfolgt, weil keine dringenden Geschäfte die Einhaltung der statutarischen Zweijahresfrist erforderten und die in den letzten Jahren auf die Kommissionen (für den Wasserwirtschaftsplan der Limmat und für Gewässerschutz) verlagerte Tätigkeit aus verschiedenen Gründen erst im laufenden Jahre überschaubare Resultate zeitigte. Nachdem das gegenwärtige Hauptinteresse des Verbandes u. a. dem Gewässerschutz gilt, ist die diesjährige Hauptversammlung diesem Thema gewidmet und bietet Gelegenheit, durch den Besuch der Kläranlagen von Stäfa und Uster die beiden neuesten, kürzlich in Betrieb genommenen Kläranlagen im Kanton Zürich kennenzulernen.

Der *Vorsitzende* gibt die Entschuldigungen von Vorstand-, Kommissionsmitgliedern, Revisoren und Mitgliedern bekannt und gedenkt der seit der letzten Hauptversammlung verstorbenen zehn Mitglieder :

Ing. Th. Kuster, Uznach
 Dr. h. c. R. Helbling, Flums
 Ing. J. Schmid, Wallisellen
 Ing. Th. A. Koelliker, Zürich
 Ing. D. Kundert, Zürich
 Adolph Schubiger-Rusch, Uznach
 Ing. P. Zigerli, Nationalrat, Zürich
 Dr. Ing. A. Eggenschwyler, Schaffhausen
 Ing. J. Hörnlmann, Zollikon
 Regierungsrat *Cäsar Bachmann*, Wollerau, der noch vor kurzem bei bester Gesundheit an unserer Vorstandssitzung in Zürich teilnahm

Die Anwesenden schließen sich der Ehrung stehend an.

1. Das *Protokoll der Hauptversammlung* vom 24. Oktober 1953 in Niederurnen, abgedruckt in der Verbands-

zeitschrift «Wasser- und Energiewirtschaft» 1954, Seiten 277/279, wird ohne Bemerkungen genehmigt.

2. Der *Geschäftsbericht über die Jahre 1953/56* ist den Mitgliedern rechtzeitig zugestellt worden; er wird gesamthaft zur Diskussion gestellt und ohne Bemerkungen genehmigt.

3. *Rechnungen für die Jahre 1953, 1954 und 1955*. Nach Kenntnisnahme des Revisorenberichtes werden die Jahresrechnungen 1953/55 und die Bilanzen je auf 31. Dezember 1953, 1954 und 1955 unter Entlastung der verantwortlichen Organe abgenommen.

4. Die *Voranschläge für die Jahre 1956, 1957 und 1958* ergeben für alle drei Jahre zusammen eine ausgeglichene Rechnung; sie werden ohne Bemerkungen durch Handabstimmung genehmigt.

5. *Vorstandswahlen für die Amtsperiode 1957/60*. Der *Vorsitzende* dankt Regierungsrat *B. Elmer*, Linthal, der wegen seines Rücktrittes aus der glarnerischen Regierung im Vorstand LLV seine Demission einreichte, herzlich für die bisherige Mitarbeit und sein allzeit reges Interesse an unseren Aufgaben. Der Vorstand beantrage, als Nachfolger den neuen Baudirektor des Kantons Glarus, Regierungsrat *Walter Spälty*, Matt, zu wählen; ferner als weitere neue Mitglieder Stadtrat *W. Thomann*, Vorsteher der Industriellen Betriebe der Stadt Zürich, und den vom Volk noch zu wählenden Amtsnachfolger von Regierungsrat *C. Bachmann*, um ususgemäß auch den *schwyzerischen Baudirektor* in unserem Vorstand zu haben.

Die Versammlung wählt durch Handabstimmung diese drei neuen Mitglieder in globo mit den neun bisherigen von der Hauptversammlung zu bestimmenden Vorstandsmitgliedern für die Amtsdauer 1957/60 und nimmt Kenntnis von den vier weiteren, statutarisch vorgesehenen Vertretern befreundeter Organisationen. Der Vorstand setzt sich somit für die Amtsdauer 1957/60 wie folgt zusammen:

Reg.-Rat *Dr. P. Meierhans*, Zürich, Präsident
 Ing. *A. Bachmann*, Zürich
W. Blöchliger, Grundbuchgeometer, Kaltbrunn
 Reg.-Rat *Dr. S. Frick*, St. Gallen
 Ing. *C. Hauri*, Wasserrechtsing. des Kantons Aargau, Aarau
 Stadtrat *W. Honegger*, Rapperswil
F. M. Schubiger, Fabrikant, Uznach
 Reg.-Rat *W. Spälty*, Matt GL
 Stadtrat *W. Thomann*, Zürich
 Dr. iur. *H. Trümpy*, Ennenda-Glarus
 Dir. *Th. Zambetti*, Baden

Der schwyzerische Baudirektor¹

ferner:

a. Stadtrat J. Baumann, Zürich, und

Ing.-Cons. H. Blatter, Zürich, als Vertreter des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes

Obering. J. Meier, Lachen, als Vertreter der Eidg. Linthkommission

Nationalrat Dr. H. Schuler, Glarus, und

Kantonsing. V. Wettler, Glarus, als Vertreter der Vereinigung für die Ausnützung der Wasserkraft im Quellgebiet der Linth

Dir. H. Weber, Zürich, als Vertreter der Zürcher Dampfbootgesellschaft

6. *Wahl der Kontrollstelle für die Jahre 1956/58.* Die bisherigen Mitglieder der Kontrollstelle, Notar A. Bruhin, Lachen, und Hermann Brunner, Prokurist der Papierfabrik Netstal, werden einstimmig für die neue Amtsdauer bestätigt. Als Ersatz für den zurückgetretenen Suppleanten O. Keller, Zürich, wird W. Seid, kaufm. Adjunkt beim Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, gewählt.

7. *Verschiedene Mitteilungen und Umfrage.* Der Vorsitzende gibt die vorgesehenen Themen für die Vorträge an den nächsten Mitgliederversammlungen bekannt:

Januar 1957: Die beiden Projektvarianten für das Rheinkraftwerk Stein-Säckingen; Referent Ing. C. Hauri, Aarau.

Februar 1957: Das Konzessionsprojekt für die Limmern-Kraftwerke.

März 1957: Bericht über die chemisch-biologischen Untersuchungen des Rheins.

Aus der Versammlung werden keine weiteren Anregungen gemacht.

Da die *Umfrage* nicht benützt wird, schließt der Vorsitzende die Versammlung und dankt Ing. Töndury und Frau Gerber noch besonders für die gewissenhafte Betreuung der Geschäftsstelle. Er bittet darauf Ingenieur H. Bachofner, Vorsteher der Abteilung Wasserbau und Wasserrecht in der Baudirektion des Kantons Zürich und Hauptinitiant für den Ausbau der Abwasserreinigung im Kanton, um seine *Erläuterungen für den Besuch der Kläranlagen Stäfa und Uster*. In seiner Orientierung über die beiden neuen, für den Kanton vorbildlichen Kläranlagen betont der Referent einleitend die Dringlichkeit von Gewässerschutzmaßnahmen und spricht dem Verband seinen Dank aus für das Interesse, das er diesen Fragen entgegenbringt und schon vor manchen Jahren durch die sehr verdienstvolle Aufstellung eines sog. Abwasser-Katasters des Linth- und Limmatgebietes und 1950 erneut durch die Bestellung eines Gewässerschutz-Ausschusses dokumentierte. Er hofft, daß das neue, 1955 genehmigte Eidg. Gewässerschutzgesetz, das zusammen mit der Vollziehungsverordnung auf den 1. Januar 1957 in Kraft gesetzt werden soll, einen allgemeinen Auftrieb bringen wird.

Der Referent orientiert an Hand von verschiedenen Situationsplänen über den Stand der Abwasserreinigung im Kanton Zürich. Im Limmatgebiet sind gegenwärtig 9 Kläranlagen im Betrieb, 1 Anlage im Bau und 13 Anlagen projektiert; im ganzen Kanton Zürich sind 34 Anlagen im Betrieb, 4 im Bau und 34 in zum Teil weit vorgeschrittenem Projektstadium. Immer mehr zeigt sich die Notwendigkeit, sog. «biologische» Kläranlagen zu erstellen, da die mechanische Abwasserreinigung allein nicht mehr genügt. Von den 38 im Betrieb und im Bau stehenden Anlagen sind 23, von den 34 projektierten sind 31 biologische Anlagen.

¹ Nach der inzwischen erfolgten Ersatzwahl übernimmt Regierungsrat Stephan Oechslin, Einsiedeln, das schwyzerische Baudepartement.

Ing. Bachofner führt am Beispiel von Stäfa aus, wieviel Zeit eine Gemeinde braucht, um zu einem baureifen Projekt zu gelangen. Im Minimum müsse mit 5 Jahren gerechnet werden, in der Regel seien aber 10 und oft mehr Jahre notwendig. Deshalb dürfen die Gemeinden keine Zeit versäumen, wenn sich bei ihnen die Notwendigkeit der Erstellung einer Kläranlage ergibt. Dabei sollte darauf geachtet werden, ein Wohngebiet mit einer möglichst großen Einwohnerzahl in einer Kläranlage zusammenzufassen, da so die Anlagekosten pro Einwohner niedriger gehalten werden können. Bei der Kläranlage von Stäfa-Oetikon, die für 4600 Einwohner und 900 Einwohner-Gleichwerte der Industrie auf annähernd eine Million Franken veranschlagt war, betragen die Kosten rund 190 Franken pro Einwohner, während sich bei der Anlage von Uster, die für 16 000 Einwohner berechnet ist, mit 1,6 Millionen Franken Gestehungskosten rund 100 Franken pro Einwohner ergeben.

Am gemeinsamen Mittagessen begrüßt Gemeinderat A. Herzog die Versammlung im Namen der Gemeinde Stäfa. Am Nachmittag wird die bereits durch Ing. Bachofner an Hand von Plänen erläuterte *Kläranlage Stäfa-Oetikon* besichtigt unter der aufschlußreichen Führung durch den Erbauer, Ing. M. Bärlocher, Zürich, und Ing. F. Schneiter, Mitarbeiter in der kantonalen Wasserbau-Abteilung. Für die Anlage inmitten des Wohngebietes wurde eine sehr gedrängte Anordnung gewählt, in der Voraussicht, daß eine sich im Betrieb allfällig ergebende Belästigung der Anwohner die gesamte Überdeckung notwendig machen kann. Auf der Autofahrt nach Uster wird unterwegs noch die gegenwärtig gebaute kleine biologische Anlage mit Tropfkörpersystem der Gemeinde Oetwil a. S. besichtigt. In Uster übernimmt neben Ing. Schneiter vor allem der Erbauer dieser Anlage, Ing. U. Frischknecht, die Führung, welcher den Besuchern, die zum überwiegenden Teil keine direkten Fachleute sind, einen lebendigen Eindruck über Aufbau und Funktion der Einrichtungen vermittelt. Die kürzlich eingeweihte Anlage in der Nähe des Greifensees ist rund dreimal größer als diejenige von Stäfa; sie besitzt zwei Rundbecken, die mit 26 und 22 m Durchmesser die bisher größten der Schweiz darstellen, und macht einen äußerst gefälligen Eindruck mit ihren architektonisch schön gestalteten Bauten und den in den reichlich zur Verfügung stehenden Raum harmonisch eingeordneten Kanal- und Wegenanlagen.

Protokoll: M. Gerber-Lattmann

Vereinigung für die Ausnützung der Wasserkraft im Quellgebiet der Linth

Am 1. Dezember 1956 fand in Linthal die 13. Hauptversammlung der im Jahre 1943 auf Initiative von Nationalrat Zweifel gegründeten Vereinigung statt. Die statutarischen Geschäfte wurden unter der Leitung des Präsidenten, a. Reg.-Rat B. Elmer, Linthal, speditiv erledigt.

Im Anschluß an die Versammlung orientierte dipl. Ing. H. Hürzeler, Vizedirektor der NOK, über «Das Kraftwerk-Projekt Linth-Limmern der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG», das kurz zuvor den zuständigen Behörden des Kantons Glarus mit dem Gesuch um die erforderlichen Wasserrechtsverleihungen unterbreitet wurde. Der Referent schilderte einleitend an Hand sehr instruktiver Diagramme die Entwicklung der Ener-

gieversorgung und des zukünftigen Energiebedarfs der NOK, um dann eine Übersicht über die geologischen und technischen Verhältnisse des großen Bauvorhabens zu geben, die durch zahlreiche und schöne Lichtbilder bereichert wurde. Das große Interesse, das die Bevölkerung des ganzen Kantons für dieses so bedeutsame Projekt hat, wurde durch den starken Aufmarsch zum Vortrag bekundet. Tö.

Arbeitsgemeinschaft der Wasserwirtschaftsverbände e. V. (AWWV)

Vorsitz und Geschäftsführung dieser Dachorganisation der regionalen Wasserwirtschaftsverbände der Deutschen Bundesrepublik sind turnusgemäß, nach den vorausgegangenen statutarischen Wahlen, ab 1. Januar 1957 auf die Dauer von drei Jahren dem *Südwestdeutschen Wasserwirtschaftsverband e. V.* übertragen worden.

Vorsitzender: Oberreg. und Baurat W. Koch, Karlsruhe. *Stellvertr. Vorsitzender:* Ministerialrat i. R. K. Sterner, München. *Geschäftsführer:* Dr. Ing. F. Rohr, Heidelberg. *Adresse* der Geschäftsstelle AWWV: Heidelberg, Obere Neckarstraße 18.

Österreichischer Wasserwirtschaftsverband

Am 26. Februar 1957 fand in Wien unter dem Vorsitz von Staatssekretär a. D. Oberst d. R. L. Stepski-Doliwa die ordentliche Hauptversammlung des Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes statt, deren statutarische Geschäfte sehr rasch erledigt wurden.

Anschließend hielt Prof. Dr. H. Grengg, Graz, vor einer großen Hörerschaft einen außerordentlich interessanten Vortrag über

«Ideen zur Wasserkraftplanung in Österreich»,

wobei er in seinen vielseitigen Betrachtungen verschiedene Vorschläge unterbreitete, ganz bestimmte Anträge stellte und nicht davor zurückschreckte, gewisse bestehende Verhältnisse sehr offen und scharf zu kritisieren¹. Vor allem machte er darauf aufmerksam, daß in der Wasserkraftplanung vermehrtes ökonomisches Denken erforderlich sei; Wettbewerb sei notwendig, um eine schleichende Verdummung zu bekämpfen! In der Staatswirtschaft zeige sich allzuoft die Abneigung, eine Elite heranzubilden. Das Wasserrecht sollte nach Ansicht des Referenten nur eine Ordnungsfunktion haben und nicht in den Ausbauablauf eingreifen. Für die Rückberufung des ökonomischen Geistes seien vor allem Kostenerfahrungen von großem Wert, weshalb die vermehrte Veröffentlichung der Kosten großer Bauten und der Betriebserfahrungen sehr zu begrüßen wäre, insbesondere wenn diese von den zuständigen Fachleuten verfaßt würden. Die Dokumentation der Mißerfolge stelle die beste Planung dar! Der Referent wies lobend auf die vom Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband herausgegebenen «Richtlinien für die vergleichende Beurteilung der relativen Wirtschaftlichkeit von Wasserkraft-Vorprojekten» hin und stellte den Antrag, in Österreich unter Anpassung an die besonderen österreichischen Verhältnisse ähnliche Richtlinien herauszugeben und anzuwenden.

Prof. Grengg betonte auch die Wünschbarkeit einer vermehrten Hydrographie- und Hochwasserbeobachtung und einer systematischeren geologischen Erforschung, wo-

¹ Der Vortrag soll vollinhaltlich in der Zeitschrift «Österreichische Wasserwirtschaft» erscheinen.

bei er den von Dr. h. c. C. Semenza, Venedig, am Talsperrenkongreß in Paris gemachten Vorschlag aufgriff, eine Qualitätsskala für heimische Gesteine zu schaffen. In Ländern mit schwierigen Finanzierungsmöglichkeiten sei der schrittweise Ausbau der Wasserkräfte und ein mittleres Ausbaumaß zu bevorzugen, wobei dem Talsperrenbau eine Sonderplanung zukomme (vollständige Dokumentation über die Speichermöglichkeiten). Abschließend behandelte der Referent noch Probleme des Natur- und Heimatschutzes, wobei den Gewässerschutzproblemen besondere Bedeutung zukomme. Der Referent wies auf die große Verantwortung hin, welche die Schaffung großer Bauten bringe — der Ingenieurbau stelle das Symbol unserer Zeit dar; Baukunst lasse sich nicht dekretieren und der Schrei nach behördlicher Lenkung sei falsch. Man müsse sich stets bewußt sein, daß das Bauwerk die Visitenkarte der Elektrizitätswirtschaft darstelle. Tö.

Donautagung 1957

Wie bereits angekündigt, findet die diesjährige *Tagung des Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes* vom 18. bis 22. Juni 1957 auf einem Sonderschiff der DDSG statt. Das Tagungsprogramm umfaßt eine Vielzahl von Exkursionen, wobei alle Sparten der Wasserwirtschaft berücksichtigt werden. Außer dem Hauptvortrag in Linz wird eine Reihe von Kurzvorträgen auf dem Schiff gehalten werden, in denen alle mit der Donau zusammenhängenden wasserwirtschaftlichen Themen zur Sprache kommen sollen. Es ist folgendes Programm vorgesehen:

17. Juni: Eintreffen der Tagungsteilnehmer in Passau, abends gemütliches Beisammensein.

18. Juni: Am Morgen Abfahrt von Passau mit dem Schiff nach Jochenstein; Besichtigung des Kraftwerkes und Mittagessen auf dem Schiff. Nachmittag Fortsetzung der Fahrt bis Linz. Abends zwangloses Treffen auf dem Pöstlingberg.

19. Juni: Vormittags feierliche Eröffnung der Tagung und Vortrag von Dipl.-Ing. G. Beurle. Für den Nachmittag sind von Linz aus folgende Exkursionen geplant: Hafen Linz, Schiffswerft Linz, Wasserwerke Linz, VÖEST, Enns-Kraftwerke, Ranna-Kraftwerk, Krenmsregulierung. Im Rahmen des Damenprogramms: eine ganztägige Salzkammergut-Rundfahrt sowie eine halbtägige Besichtigung von Stift St. Florian und Stift Wilhering. Den Tag beschließt eine Abendveranstaltung mit gemeinsamem Essen im Kaufmännischen Vereinshaus.

20. Juni (*Fronleichnamstag*): Morgens Fahrt mit dem Schiff nach Ybbs-Persenbeug; dort Werkbesichtigung und Mittagessen. Anschließend Weiterfahrt nach Krems (Übernachtung).

21. Juni: Von Krems aus sind folgende Exkursionen vorgesehen: Kraftwerke der Kamptalkette, Hafen Krems und Schmidhütte. Im Rahmen des Damenprogramms: Ausflug ins Kamptal mit Besichtigung der Rosenberg und des Stiftes Altenburg sowie Besichtigung des Stiftes Göttweig. Nachmittags Weiterfahrt nach Wien. Ankunft bei der Reichsbrücke um etwa 18 Uhr.

22. Juni: Von Wien aus sind noch verschiedene Exkursionen in Aussicht genommen; das nähere Programm wird noch zusammengestellt.

Anfragen sind zu richten an den Österreichischen Wasserwirtschaftsverband, Wien I, Graben 17, Telephon R 22 2 94.

Die Einladungen mit dem genauen Programm und den Anmeldekarten werden Mitte April versendet werden.

(Aus «Österreichische Wasserwirtschaft» Nr. 2/3, 1957.)

Verband Schweizerischer Abwasserfachleute (VSA)

Am 16. März 1957 fand in der ETH in Zürich die gut besuchte 13. Hauptmitgliederversammlung des Ver-

bandes Schweizerischer Abwasserfachleute statt. In seinem Präsidialbericht brachte Ing. *F. Baldinger*, Aarau, die Enttäuschung darüber zum Ausdruck, daß zu viel geplant, geprüft und abgewogen wird, daß also für die Schaffung von Kläranlagen noch zu wenig getan wird. Des weiteren erhebt er die Forderung, vermehrte Fachkräfte heranzuziehen. In diesem Zusammenhang sind die vor die Versammlung gebrachten Richtlinien, welche die Frage der Aufnahme von Klärmeistern und die Schaffung einer Hospitantengruppe betreffen, erwähnenswert. Wer nämlich als Einzelmitglied dem VSA beitreten möchte, muß sich über fachliches und in der Praxis vertieftes Können ausweisen. Durch die Hospitantengruppe soll insbesondere Absolventen von technischen Hochschulen und ähnlichen technischen Institutionen, die Weiterbildung im Rahmen des Verbandes ermöglicht werden. Hingegen will man auch den Klärmeistern die Möglichkeit verschaffen, ihre theoretischen Kenntnisse zu erweitern. Zudem liegt ein vermehrter Erfahrungsaustausch aus der Praxis im Interesse des Verbandes. Es wurde deshalb vom Vorstand vorgeschlagen, daß Kollektivmitglieder, die eigene Kläranlagen betreiben und ihre Klärmeister als Vertreter bezeichnen möchten, einen Anspruch auf eine weitere Vertretung haben. Beide Vorschläge des Vorstandes wurden nach kurzer Diskussion von den Delegierten zum Beschluß erhoben.

Im öffentlichen Teil sprach in einem interessanten und aufschlußreichen Lichtbildervortrag *W. von der Emde*, Oberingenieur am Institut für Siedlungswasserwirtschaft der technischen Hochschule in Hannover, über «Versuche zur biologischen Reinigung von häuslichen und gewerblichen Abwässern». *E. A.*

Schweizerische Vereinigung für Gewässerschutz

In Wil fand am 22. März 1957 unter dem Vorsitz von Prof. Dr. *O. Jaag* die 9. Delegiertenversammlung der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz statt. Unter den Teilnehmern konnte der Präsident neben Markgraf Berthold von Baden, Präsident der Bodenseegruppe der Vereinigung Deutscher Gewässerschutz, *A. Mathey-Doret*, Vorsteher des neu geschaffenen Amtes für Gewässerschutz, und *E. Walser*, Chef des hydrographischen Dienstes des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft, zahlreiche Vertreter der Behörden, der angeschlossenen Verbände und Mitglieder des In- und Auslandes begrüßen.

In seiner Präsidialansprache konnte *O. Jaag* mit großer Genugtuung auf die im Berichtsjahr geleistete Tätigkeit zurückblicken. Die Vereinigung und deren Sonderkommission befaßten sich in enger Zusammenarbeit mit der EAWAG und der Reaktor AG mit der Abklärung aktueller Fragen zum Schutze der Gewässer gegen radioaktive Strahlen. Die auf Veranlassung der Baudirektion des Kantons Aargau, im Zusammenhang mit der Erstellung von Kernreaktoren in Würenlos, bereits im Vorjahr eingeleiteten Besprechungen wurden in einer Reihe von Empfehlungen niedergelegt. Des weiteren studierten der Vorstand und die Sonderkommission die Förderung des Gewässerschutzes durch steuerrechtliche Begünstigung industriell-gewerblicher Abwasserreinigungsanlagen. In dieser Angelegenheit gelangte die Vereinigung an die Konferenz kantonaler Finanzdirektoren. Diese genehmigte anlässlich ihrer Jahresversammlung die nach Fühlungnahme mit der Eidgenössischen Steuerverwaltung aufgestellte «Empfehlung betref-

fend Steuererleichterungen für Gewässerschutz-Anlagen der privaten Wirtschaft». Die Eidg. Steuerverwaltung ihrerseits erklärte sich bereit, in einem Kreisschreiben an die Kantone zu gelangen. Es darf somit die Hoffnung ausgesprochen werden, daß durch die neue Abschreibungspraxis bei Gewässerschutz-Anlagen auch von seiten der privaten Wirtschaft der Bau derartiger Anlagen erfreulichen Auftrieb erhalten wird. Auf der Meersburger Tagung, die führende Fachleute aus Deutschland, Frankreich, Holland, Italien, Luxemburg, Österreich, dem Saarland, der Schweiz und Spanien zusammenführte, um gemeinsam Probleme und Aufgaben des Gewässerschutzes zu besprechen, wurde die Schweiz. Vereinigung in Anbetracht ihrer hervorragenden Dienste um den Schutz europäischer Gewässer zum Vorort der auf Antrag Deutschlands gegründeten «Föderation Europäischer Gewässerschutz» bestimmt.

Die im Berichtsjahr durchgeführte Aktion zur Werbung neuer Mitglieder hatte einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Als neue Mitglieder konnten die Regierungen des Fürstentums Liechtenstein und der Kantone Aargau, Appenzell AR, Glarus, St. Gallen und Waadt gewonnen werden. Ferner wurden 23 Gemeinden, eine Körperschaft, 54 industrielle Unternehmungen und 7 Einzelmitglieder aufgenommen.

In einem weiteren Traktandum umriß der Präsident in kurzen Zügen das für das neue Jahr vorgesehene Arbeitsprogramm, das vornehmlich folgende Arbeiten vorsieht: Ausgestaltung der «Föderation Europäischer Gewässerschutz», Fortführung der Arbeiten über den Schutz der Gewässer gegen radioaktive Gefährdung, Mitarbeit an der Organisation und Durchführung von Gewässeruntersuchungen in verschiedenen Flußgebieten der Schweiz, Studium der erforderlichen Maßnahmen zur Verhütung von Verölungsschäden an Oberflächen-Gewässern, Weiterführung der Aktion zur Werbung neuer Mitglieder u. a.

Im Anschluß an die Traktanden entboten *A. Löhner*, Stadtmann von Wil, *Markgraf Berthold von Baden* sowie der Vertreter des Verbandes zum Schutze des Badischen Hochrheins die Grüße. In einem temperamentvoll vorgetragenen Kurzreferat sprach *A. Mathey-Doret* über die Aufgaben des neugegeschaffenen Gewässerschutzamtes und über die Entstehungsgeschichte des eidgenössischen Gewässerschutzgesetzes.

Das Tagungsprogramm umfaßte ferner die Besichtigung zweier interessanter Anlagen. Am Vormittag war es den Teilnehmern ermöglicht, die Versuchsanlage für Kehrlichtvermahlung der Gebr. Bühler in Niederuzwil zu besichtigen. Am Nachmittag galt der Besuch der neuerstellten mechanisch-biologischen Kläranlage von Wil, wobei Bauverwalter *H. Guldener* die Entstehungsgeschichte schilderte und die technischen Teile dieser Anlage des näheren erläuterte. *E. A.*

Internationale Kommission für Bewässerung und Entwässerung

Der dritte Kongreß dieser im Jahre 1950 gegründeten internationalen Organisation findet vom 29. April bis 4. Mai 1957 in San Francisco statt und steht unter dem Patronat des Nationalkomitees der Vereinigten Staaten. Der Kongreß behandelt nachstehende Probleme, die wir im Originaltext aufführen:

Question no. 7 Canal Lining

Scope of the subject—Purpose and practical aspects, particularly materials, technical and economic aspects, maintenance and related problems.

Question no. 8 *Soil Water Relationship in Irrigation*
 Scope of the subject—Movement of moisture in irrigated soils, special methods for the preservation of soil structure and fertility and the effects of soil fertility on duty of irrigation water. Economical use of irrigation water.

Question no. 9 *Hydraulic Structures on Irrigation and Drainage Systems*
 Scope of the subject—Particularly those relating to regulation and safety, distribution and measurement of water, prevention of silting (exclusive of canals, conduits and river works).

Question no.10 *Interrelation between Irrigation and Drainage*

Im Anschluß an den Kongreß finden vom 6. bis 17. Mai 1957 zwei verschiedene Studienreisen in Kalifornien statt.

11. Teiltagung der Weltkraftkonferenz

vom 5. bis 11. Juni 1957 in Belgrad

Das Hauptthema lautet:

«Energie als ein Faktor der Entwicklung wirtschaftlich unterentwickelter Länder»

Das *technische Programm* ist in die Abschnitte

A. Wirtschaftliche Aspekte

B. Technische Aspekte

unterteilt und umfaßt folgende Probleme:

- A 1 Das Verhältnis zwischen Energieverbrauch und Wachstum des Volkseinkommens in unterentwickelten Ländern.
- A 2 Optimaler jährlicher Betrag der Investitionen für die Produktion und Nutzung von Kraft in wirtschaftlich unterentwickelten Ländern.
- A 3 Einfluß von Mangel oder vollkommener Abwesenheit einheimischer Kraftquellen auf das Tempo wirtschaftlichen Wachstums unterentwickelter Länder.
- A 4 Einfluß der schwachen Qualität vorhandener fossiler Brennstoffe auf das Tempo wirtschaftlichen Wachstums in unterentwickelten Ländern.
- A 5 Voraussichtliche Folgen der Errichtung von Atomkraftwerken auf das Tempo und den Charakter wirtschaftlichen Wachstums in unterentwickelten Ländern.
- A 6 Wirtschaftliche Probleme unterentwickelter Länder, welche mehr Energiequellen besitzen, als sie in näherer Zukunft nutzen können.
- A 7 Wirtschaftliche Bedeutung der komplexen Nutzung von Wasserläufen in unterentwickelten Ländern.
- A 8 Wirtschaftliche Bedeutung der komplexen Nutzung von fossilen Brennstoffen in unterentwickelten Ländern.
- A 9 Voraussichtliche wirtschaftliche Bedeutung der Nutzung von Atomenergie in unterentwickelten Ländern.
- A 10 Finanzierung der Energiewirtschaft in unterentwickelten Ländern.
- B 1 Integrale Verwendung von Wasserläufen.
- B 2 Integrale Verwendung von festen Brennstoffen minderer Qualität.
- B 3 Verwendung von Atomenergie.
- B 4 Energie und Landwirtschaft.
- B 5 Energie für die metallschaffende, chemische und sonstige Industrie.

Konferenzsprachen sind Englisch, Französisch, Deutsch und Russisch, die auch für die Abfassung der Kongreßberichte maßgebend sind.

Während der Teiltagung werden ganz- und halbtägige Ausflüge zur Besichtigung von Elektrizitätswerken und Industrieanlagen in Belgrad und Umgebung veranstaltet. Weiterhin sind Vorbereitungen für verschiedene Veranstaltungen während der Dauer der Tagung getroffen worden. Dazu gehören die feierliche Eröffnung der Tagung, Empfänge für die Tagungsteilnehmer und Sondervorstellungen in den Belgrader Theatern. Für die Damen sind besondere Programme mit Stadt- und Museumsbesichtigungen sowie ganz- und halbtägigen Ausflügen in die nähere und weitere Umgebung der jugoslawischen Hauptstadt vorgesehen.

Im Anschluß an die Teiltagung werden sechs verschiedene *Studienreisen* von 8- bis 14tägiger Dauer durchgeführt, und zwar wahlweise

in südlicher Richtung: durch Serbien, Mazedonien, Montenegro und Dalmatien;
 in nördlicher Richtung: durch Kroatien, das nördliche Küstengebiet und Slowenien; oder
 in südwestlicher Richtung: durch Kroatien, Bosnien und die Herzegowina, Dalmatien und Slowenien, wobei Wasserkraftanlagen, Industrieanlagen sowie kulturelle und historische Sehenswürdigkeiten Jugoslawiens besucht werden und Gelegenheit geboten wird, die abwechslungsreichen Naturschönheiten des Landes kennenzulernen.

Die Anmeldungen müssen über das jeweilige Nationalkomitee der Weltkraftkonferenz erfolgen. Tö.

12. Teiltagung der Weltkraftkonferenz und 6. Internationaler Talsperrenkongreß 1958

Diese beiden großen Kongresse finden 1958 nacheinander in Nordamerika statt: die Teiltagung der Weltkraftkonferenz vom 7. bis 11. September in Montreal (Kanada), der Talsperrenkongreß vom 15. bis 20. September in New York.

Die *Teiltagung der Weltkraftkonferenz* befaßt sich mit dem Thema «*Wirtschaftliche Entwicklungstendenzen in Erzeugung, Transport und Verwendung von Brennstoff und Energie*». Das Programm ist soeben erschienen. Interessenten für die Einreichung eines Kongreßberichtes müssen den Titel und die approximative Länge des Berichtes vor Ende April 1957 dem jeweiligen nationalen Komitee angeben (für die Schweiz: Schweiz. Nationalkomitee der Weltkraftkonferenz, 45, avenue de la Gare, Lausanne). Die Titel der Berichte und deren Verfasser müssen dem Sekretariat WPC bis zum 30. Juni 1957 bekanntgegeben werden; die Berichte sind bis Ende 1957 abzuliefern. Kongreß- und Berichtssprachen sind Englisch und Französisch.

Der *6. Internationale Talsperrenkongreß* behandelt vier Themen, die sich, wie üblich, an die Themen der früheren Tagungen anschließen, und zwar:

- Frage Nr. 20 Erhöhung bestehender Talsperren einschließlich der Verfahren zur stufenweisen Errichtung neuer Sperren.
- Frage Nr. 21 Beobachtung von Spannungen und Verformungen in Dämmen und in ihren Gründungen und Widerlagern sowie Vergleiche dieser Beobachtungen mit den Berechnungen und Ergebnissen aus Versuchen an Modellen.
- Frage Nr. 22 Verdichtungsverfahren und Feuchtigkeitsgehalt von Materialien, die beim Bau der Kerndichtungen und an Stützkörpern von erd- und steingeschütteten Dämmen verwendet werden.
- Frage Nr. 23 Verwendung von Beimengungen und Puzzolanen im Talsperrenbeton und der Einfluß von Feinstkörnungen.

Die Mitglieder des Schweiz. Nationalkomitees für große Talsperren, die sich für die Ablieferung eines Berichtes interessieren, müssen dies zwecks Koordinierung bis spätestens 30. April 1957 dem Sekretariat CNSGB, Viktoriaplatz 2, Bern, mitteilen. Die Berichte müssen Ende 1957 dem Kongreß unterbreitet werden. Berichts- und Kongreßsprachen sind auch hier Englisch und Französisch.

An beide Kongresse schließen sich verschiedene Studienreisen an. Tö.

Personelles

Hektor Bertschi † (1882—1957)



Am 28. Februar 1957 verstarb ganz unerwartet Hektor Bertschi, alt Oberingenieur des Büros für Wasserkraftanlagen der Stadt Zürich. Er war im Sommer 1905 mit 23 Jahren und dem frisch erworbenen Bau-Ingenieur-Diplom des Eidgenössischen Polytechnikums in den Dienst der Stadt Zürich getreten, wie er damals glaubte, nur vorübergehend, denn er wollte in die Welt hinaus, nach Übersee. Aber das Schicksal hat es anders gelenkt. Hektor Bertschi verließ sein zürcherisches Arbeitsgebiet nicht mehr, denn welche prächtige Aufgaben konnte er hier in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts mit ihrem wundervollen technischen Aufschwung in Wasserbau und Elektrizitätswirtschaft bewältigen!

1894 hatte die Stadt Zürich ihr erstes Elektrizitätswerk im Letten mit einer Jahreserzeugung von 1,3 Mio Kilowattstunden in Betrieb gesetzt, mußte aber sofort Studien zur Erschließung neuer Energiequellen aufnehmen, denn so rasch wuchs der Energiebedarf. In der Not kaufte man Strom von der Beznau und stellte Dampfturbinen auf, prüfte aber vor allem Projekte eines Rheinkraftwerkes bei Eglisau und eines solchen an der Albula in der Schynschlucht zwischen Tiefencastel und Thusis. 1891 hatten ja die MFO und AEG an der Frankfurter Ausstellung demonstriert, daß und wie elektrische Energie über Hunderte von Kilometern fortgeleitet werden konnte. Bei den Studien für die Stadt Zürich wurde H. Bertschi nun von den Direktoren Hrch. Peter (Wasserversorgung) und Hrch. Wagner (Elektrizitätswerk) eingesetzt, und als 1906 die Stimmberechtigten den Kredit für das Albulawerk bewilligten, wurde er Sektions-Ingenieur für die Strecke Solis-Sils. Des knappen Raumes wegen seien die übrigen Werke, die er für die Stadt Zürich im Verlauf von fünfzig Jahren projektierte und bei deren Ausführung er maßgebend beteiligt war, nur kurz erwähnt:

1905-1909	Albulawerk
1909-1914	Seewasserwerk Horn-Moos in Wollishofen
1914-1917	Umbau Lettenwerk
1917-1920	Heidseewerk
1920-1925	Leiter des Studienbüros für das Wäggitalwerk und Sektionsingenieur für die Stufe Rempfen-Siebenen
1928-1933	Kraftwerk Wettingen
1944	Umbau Albulawerk. Neues Projekt für Seeabflußregulierung mit neuem Kraftwerk Letten
1945-1949	Juliawerk Tiefencastel

1949-1952	Bau der Seeabflußregulierung und des neuen Kraftwerkes Letten
1950-1954	Kraftwerk Marmorera
1952-1957	Mitglied der Baukommission Albigna

Es ist ein großes und schönes Lebenswerk, das Hektor Bertschi vollbrachte, und manche Leistung war eine Pioniertat. Der Stausee Marmorera z. B. erhielt als Talabschluß statt einer Betonmauer einen 80 m hohen Erddamm, wie in dieser Art und Größe in Europa noch keiner bestand. Als Bertschi an diese neuartige und heikle Arbeit herantrat, war er immerhin 67 Jahre alt.

Der hervorragende und doch so bescheidene Ingenieur Hektor Bertschi hat sich mit seinem Lebenswerk um die Stadt Zürich sehr große Verdienste erworben, für die ihm Berufskollegen und Behörden die wohlverdiente Anerkennung zollten. Seine Freunde trauern um einen edlen, hilfsbereiten, treuen und offenen Kameraden, der auch als Persönlichkeit ein ehrendes Andenken verdient.

J. Baumann, alt Stadtrat

Zum 80. Geburtstag von Ministerialdirektor i. R. Dr.-Ing. E. h. Hans Hoebel

Am 4. April 1957 vollendete Ministerialdirektor i. R. Dr.-Ing. E. h. Hans Hoebel sein 80. Lebensjahr. Er ist auch in der Schweiz dadurch bekannt geworden, daß er in den zwanziger und dreißiger Jahren im Reichsverkehrsministerium als Referent für das Hoch- und Ober-rheingebiet tätig war. Er war in dieser Zeit an den internationalen Verhandlungen über die Bodenseeregulierung, den Ausbau des Hoahrheins und vor allem über die Rheinregulierung Straßburg/Kehl-Istein maßgeblich beteiligt und hat große Verdienste für das Zustandekommen der letzteren. Der Baukommission und dem Finanzausschuß dieses Unternehmens gehörte er von 1930 bis 1945 an. Auch in der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt hat er von 1921 bis 1930 in technischen Fragen mitgewirkt.

Wohl alle, die Hoebel bei den Verhandlungen kennengelernt haben, wissen seine Liebeshwürdigkeit, seine offene Art, seine klare Darstellung der zur Beratung stehenden Fragen und sein hervorragendes Können hoch zu schätzen.

Seine Studien absolvierte er an den Technischen Hochschulen in München und Hannover. Schon 1921, also erst 44 Jahre alt, wurde er als Ministerialrat in das Reichsverkehrsministerium berufen.

Nach dem Kriege hat er sich nochmals der damaligen Verwaltung für Verkehr des vereinigten Wirtschaftsgebiets zur Verfügung gestellt und hatte damit großen Anteil an dem Wiederaufbau der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung der Bundesrepublik Deutschland. Am 30. Juni 1949 trat er im 73. Lebensjahr in den wohlverdienten Ruhestand; doch ist Dr. Hoebel noch als Hauptschriftleiter der bekannten deutschen Zeitschrift «Die Wasserwirtschaft» tätig. Im Jahre 1949 verlieh ihm die Technische Hochschule München die Würde eines Dr.-Ing. Ehrenhalber. Auch seine Freunde und Bekannten in der Schweiz wünschen ihm zur Vollendung des 80. Lebensjahres weiterhin Gesundheit und Schaffenskraft.

S.

Aar e Ticino S. A. di Elettricità, Olten/Bodio

Der Verwaltungsrat hat Ing. G. Gianella, bisher Vizedirektor der Motor-Columbus AG, Baden, mit Amtsantritt auf 1. Juli 1957 zum Direktor des Sitzes Bodio ernannt, als Nachfolger von Ing. C. Giudici.

Società Elettrica Sopracenerina S. A., Locarno

Einige Wochen vor seinem Tode hatte Dr. h. c. H.

Niesz aus Gesundheitsrücksichten seine Demission als Verwaltungsratspräsident eingereicht. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Delegierte des Verwaltungsrates, Ing. C. Giudici, Bodio, gewählt.

Der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband und die Redaktion gratulieren herzlich.

Literatur

Über Wald und Wasserhaushalt im Ruhrgebiet

Von Prof. Dr. E. Kirwald. Mitteilungen über Forschungsarbeiten des Ruhrtalesperrenvereins, Essen 1955, 104 Seiten.

Die Ruhr ist das wasserwirtschaftliche Rückgrat des rheinisch-westfälischen Industriegebietes. Bei einer Jahreswasserfracht von 2,5 Mrd m³ werden ihr 1,1 Mrd m³ oder etwa 35 m³/s zur Deckung des industriellen und häuslichen Wasserbedarfes entzogen. Die zahlreichen Talsperren am Oberlauf der Flüsse sorgen für einen ausgeglichenen Abfluß des Wasserdargebotes. Daneben ist in diesem Gebiet die Verzögerung der Abflüsse infolge der häufigen Niederschläge von großer Bedeutung. Der Verfasser beschreibt und deutet Niederschlags- und Abflußbeobachtungen während zweier Jahre an sechs Einzugsgebieten zwischen 0,2 und 2,6 km² Oberfläche mit verschiedenen Eigenschaften hinsichtlich Geländeform und Bewuchs. Es sind in ihrer Gesamtheit repräsentative Ausschnitte aus dem Einzugsgebiet der Ruhr, insbesondere dem Mittelgebirge, das als Sauerland bezeichnet wird. Der große wasserwirtschaftliche Wert des Waldes wird nachgewiesen. Eine richtig geplante Forstwirtschaft ist für den Wasserhaushalt außerordentlich nutzbringend, denn guter Wald schützt den Boden vor Abtrag, sorgt für die Befeuchtung der Bodenkrume, hält diese feucht und erschließt die obersten Bodenschichten, womit aber auch eine Verbesserung der Wasserqualität verbunden ist. Die Versuche von Prof. Kirwald sollen nicht nur unsere Kenntnisse über die Abflußvorgänge erweitern, sondern auch als Grundlage für die Planung in den untersuchten Gebieten dienen. Sie werden fortgesetzt, damit die Ergebnisse auf eine breitere Basis gestellt werden können.

R. Heierli, Dipl.-Ing.

Der Beruf des Technikers

Von Prof. A. Imhof. Herausgegeben vom Arbeitgeberverband schweizerischer Maschinen- und Metall-Industrieller, Zürich 1956, 27 S., 4 Bilder, Fr. 2.—.

Alljährlich stehen zahlreiche Schüler und ihre Eltern vor der verantwortungsvollen Aufgabe der Berufswahl. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß der Arbeitgeberverband Schweizerischer Maschinen- und Metall-industrieller Prof. A. Imhof, dipl. Elektro-Ing., mit der Aufgabe betraut hat, den Beruf des Technikers allen interessierten Kreisen nahezubringen.

Der aus Schulerfahrung und reicher industrieller Praxis sprechende Verfasser stellt in prägnanter und lebhafter Weise den Beruf des Technikers in allen seinen Ausübungsarten und Graden dar. In den einzelnen Kapiteln spricht er über Erfinden und Erforschen, Berechnen, Konstruieren, Prüftechnik, Betriebstechnik, Verkaufstechnik, die Hierarchie im technischen Beruf, den Weg zum Beruf des Technikers und über akademische Ingenieure.

Die von Tomamichel graphisch hübsch ausgeschmückte kleine Schrift wurde in deutscher und französischer Fassung herausgegeben. Im Zuge der Anstrengungen, den empfindlichen Mangel an höher gebildetem technischen Personal, insbesondere an Ingenieuren und Technikern, zu mildern, stellt diese Berufsorientierung einen wertvollen Beitrag dar. E. A.

Niederschlag und Temperatur des Jahres 1956

Mitgeteilt von der Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt

Station	Höhe ü. M. m	Niederschlagsmenge				Zahl der Tage mit		Temperatur	
		Jahresmenge		Maximum		Nieder- schlag	Schnee	Jahres- mittel ° C	Abw. ¹ ° C
		mm	Abw. ¹ mm	mm	Monat				
Basel	317	852	34	45	10. VII.	157	31	7.9	-1.0
La Chaux-de-Fonds	990	1460	-13	69	13. VII.	178	66	5.5	-0.5
St. Gallen	664	1422	93	44	11. VII.	183	64	6.4	-0.4
Zürich	569	1200	95	55	10. VIII.	159	33	7.3	-0.6
Luzern	498	1178	57	53	10. VIII.	161	28	7.6	-1.0
Bern	572	1046	69	45	10. VII.	156	36	7.1	-0.9
Genève	405	804	-85	52	3. IX.	119	12	9.4	-0.3
Montreux	408	1216	158	39	10. VII.	156	12	8.9	-1.0
Sitten	549	526	-64	30	18. VIII.	103	13	9.0	-0.7
Chur	633	865	34	38	19. V.	137	30	7.4	-0.7
Engelberg	1018	1624	94	50	20. VI.	179	70	4.2	-1.1
Davos-Platz	1561	991	32	46	13. IX.	144	78	1.6	-1.1
Rigi-Kulm	1775	1810	—	70	10. VIII.	174	93	1.1	-1.1
Säntis	2500	2639	-146	69	12. IX.	203	151	-3.3	-0.9
St. Gotthard	2095	2304	-16	105	2. IX.	198	128	-1.3	-0.9
Lugano	276	1675	-50	108	1. VII.	113	12	11.2	-0.8

¹ Abweichung von den Mittelwerten 1864—1940.

Unverbindliche Preise für Industriekohle (Mitgeteilt vom Verband des Schweiz. Kohlen-Import- und Großhandels, Basel)

(Ohne Berücksichtigung von Mengen-Rabatten, allfälligen Zonenvergütungen usw.)

Herkunft	Kohlenart	Grenzstation	In Franken per 10 Tonnen franko Grenzstation verzollt			
			1. Febr. 1957	1. März 1957	1. April 1957	1. April 1956
Ruhr	Brechkoks I 60/90 mm	Basel	1330.—	1330.—	1490.—	—
	Brechkoks II 40/60 mm		1330.—	1330.—	1490.—	—
	Brechkoks III 20/40 mm		1330.—	1330.—	1490.—	—
	Flammkohle I 50/80 mm		1140.—	1275.—	1275.—	1140.—
Belgien	Flammkohle II 30/50 mm	»	1140.—	1275.—	1275.—	1140.—
	Flammkohle III 20/30 mm		1140.—	1275.—	1275.—	1140.—
	Flammkohle II 30/50 mm		1355.—	1355.—	1355.—	1150.—
	Flammkohle III 20/30 mm		1355.—	1355.—	1355.—	1125.—
Saar	Flammkohle IV 10/20 mm	»	1355.—	1355.—	1355.—	1090.—
	Industriefeinkohle		895.—	895.—	1025.—	890.—
Frankreich	Flammkohle 15/35, 20/35 mm	»	1030.—	1030.—	1110.—	980.—
	Flammkohle 7/15, 10/20 mm		1030.—	1030.—	1110.—	980.—
	Koks Loire I 60/90 mm		1395.—	1395.—	1555.—	1335.—
	Koks Loire II 40/60 mm		1395.—	1395.—	1555.—	1335.—
Polen	Koks Loire III 20/40 mm	»	1395.—	1395.—	1555.—	1335.—
	Koks Nord I 60/90 mm		1295.—	1295.—	1490.—	1235.—
	Koks Nord II 40/60 mm		1295.—	1295.—	1490.—	1235.—
	Koks Nord III 20/40 mm		1295.—	1295.—	1490.—	1235.—
St. Margrethen bis Basel	Flammkohle I 50/80 mm	St. Margrethen bis Basel	1305.—	1305.—	1360.—	1020.—
	Flammkohle II 30/50 mm		1305.—	1305.—	1360.—	1020.—
	Flammkohle III 18/30 mm		1280.—	1280.—	1335.—	995.—
	Flammkohle IV 10/18 mm		1280.—	1280.—	1335.—	995.—
	Stückkohle über 120 mm	»	1305.—	1305.—	1360.—	1020.—

Warenumsatzsteuer nicht inbegriffen.

Unverbindliche Oelpreise (Mitgeteilt von der Firma Emil Scheller & Cie. AG, Zürich)

Tankwagenlieferungen	In Franken per 100 kg netto, franko Domizil oder Talbahnstation							
	Heizöl Spezial (Gasöl)				Heizöl leicht			
Preise gültig für Rayon I (Zürich-Uster-Rapperswil-Winterthur-Einsiedeln) und Rayon II (Kanton Schaffhausen)	1. Febr. 1957	1. März 1957	1. April 1957	1. April 1956	1. Febr. 1957	1. März 1957	1. April 1957	1. April 1956
	bis 2500 kg	I 31.90 II 31.20	I 31.90 II 31.20	I 29.40 II 28.80	I 24.— II 23.40	I 31.10 II 30.40	I 31.10 II 30.40	I 28.60 II 28.—
2501 bis 6000 kg	30.90 30.40	30.90 30.40	28.40 28.—	23.— 22.90	30.10 29.60	30.10 29.60	27.60 27.20	22.— 21.90
6001 bis 10 000 kg	30.20 29.90	30.20 29.90	27.70 27.50	22.30 22.40	29.40 29.10	29.40 29.10	26.90 26.70	21.30 21.40
über 10 000 kg	29.80 29.10	29.80 29.10	27.30 26.70	21.90 21.60	29.— 28.30	29.— 28.30	26.50 25.90	20.90 20.60

Erhöhte Preise für Faß- und Kannenlieferungen; Spezielle Zisternen-Grenzpreise; Mengenrabatte.

Faßlieferungen		In Franken per 100 kg netto, franko Domizil oder Talbahnstation				Bemerkungen
öl	Menge	1. Febr. 1957	1. März 1957	1. April 1957	1. April 1956	
Dieselöl a) d) (Spezialpreise für Tankwagenlieferungen auf Anfrage)	Anbruch bis 170 kg	61.90	61.90	58.35	54.80	a) hoch verzollt
	171— 800 kg	55.55—60.65	55.55—60.65	51.10—58.05	49.50—53.55	
	801—1600 kg	54.00—59.10	54.00—59.10	49.60—56.50	47.95—52.—	
	1601 kg und mehr	52.95—58.05	52.95—58.05	48.60—55.50	46.90—50.95	
	Tankstellen-Literpreis	52 Rp.	52 Rp.	49 Rp.	46 Rp.	
Rein-petroleum b)	Anbruch unt. 1 Faß (bis 200 l)	62.90	62.90	59.80	53.35	b) niedrig verzollt; Mehrzoll wenn hoch verzollt: Fr. 16.40 % kg vor 1. Dez. 56, Fr. 16.30 ab 1. Dez. 56.
	165— 500 kg	47.35	47.35	44.25	46.05	
	501—1000 kg	45.25	45.25	42.15	44.—	
	1001—2000 kg	43.70	43.70	40.60	42.95	
	2001 kg und mehr	43.00	43.00	39.90	42.45	
Traktoren-petrol b) c)	Anbruch bis 160 kg	57.70—62.55	57.70—62.55	54.60—59.45	46.40—54.85	c) Ab 1. August 1951 gelten acht verschiedene Zonenpreise anstelle eines schweizerischen Einheitspreises; einzelne Zonenpreise auf Anfrage.
	161— 500 kg	42.15—47.05	42.15—47.05	39.05—43.95	40.75—46.55	
	501—1000 kg	41.15—46.00	41.15—46.00	38.00—42.90	40.15—45.50	
	1001—2000 kg	40.10—44.95	40.10—44.95	37.00—41.85	39.40—44.45	
	2001 kg und mehr	39.60—44.45	39.60—44.45	36.45—41.35	39.10—43.95	
Traktoren-White Spirit b) c)	Anbruch bis 160 kg	66.50—71.40	66.50—71.40	63.40—68.25	55.75—64.20	d) Ab 15. April 1952 acht verschiedene Zonenpreise; einzelne Preise auf Anfrage.
	161— 500 kg	50.95—55.85	50.95—55.85	47.85—52.75	50.15—55.90	
	501—1000 kg	49.95—54.80	49.95—54.80	46.85—51.70	49.50—54.85	
	1001—2000 kg	48.90—53.75	48.90—53.75	45.80—50.65	48.80—53.80	
	2000 kg und mehr	48.40—53.25	48.40—53.25	45.25—50.15	48.45—53.30	
Mittelschwer-benzin e)	Anbruch bis 200 l	Fr./100 l 58.00—59.00	Fr./100 l 56.00—57.00	Fr./100 l 54.00—55.00	Fr./100 l 50.00—52.00	e) Zwei verschiedene Konsumenten-Zonen.
	201 l— 350 kg	55.02—56.02	53.00—54.00	51.50—52.50	47.50—49.50	
	351 — 500 kg	54.28—55.28	52.25—53.25	50.75—51.75	46.75—48.75	
	501 —1500 kg	53.27—54.27	51.25—52.25	49.75—50.75	45.75—47.75	
	1501 —3000 kg	52.53—53.53	50.50—51.50	49.00—50.00	45.00—47.00	
	3001 kg—7999 l	51.52—52.52	49.50—50.50	48.00—49.00	44.00—46.00	
	8000 l—13999 l	50.53—51.53	48.50—49.50	47.00—48.00	43.00—45.00	
	14000 l und mehr	49.52—50.52	47.50—48.50	46.00—47.00	42.00—44.00	
Tankstellen-Literpreis	58—59 Rp.	56 Rp.	54 Rp.	50—52 Rp.		

Preise inklusive Warenumsatzsteuer, Spezialpreise bei größeren Bezügen in ganzen Bahnkesselwagen.

Schweizer Mustermesse Basel vom 27. April bis 7. Mai 1957

Verzeichnis von Inserenten und Abonnenten der «Wasser- und Energiewirtschaft», die an der Muba 1957 ausstellen

Firma	Halle und Stand	Wichtigste Ausstellungsobjekte
Autophon AG Solothurn, techn. Büros in Zürich, Basel, Bern	2 — 571	Telephonapparate und Zentralen; Personensuch- und Signalanlagen; Direktsprechanlagen für Kommandoräume; drahtlose Telephonanlagen für Kraftwerke; drahtlose Kleingeräte für die Kontrolle der Überlandleitungen; Lautsprecheranlagen
Camille Bauer Aktiengesellschaft, Basel	3 — 791	Elektrisches Installationsmaterial; elektrische und thermische Meßinstrumente; Registriergeräte und Regler; Schalttafelinstrumente Centrax und Vierax; Kleinstregler Lico; Meßumformer Monax; Meßverstärker Auto-comp; tragbare Betriebsinstrumente Ucosi, Ohmi, Tempavi usw.
AG Brown, Boveri & Cie., Baden	6 — 1552	Maschinen zur Erzeugung elektrischer Energie sowie Schalt- und Schutzapparate für die Energieverteilung
	6 — 1580	Schweißmaschinen
Chemisch-Technische Werke AG, Muttenz-Basel	8 — 2981	Dachpappen; Straßenbaustoffe; Fugenkitte; Isolierbeläge Konstruktionsmuster von Flachbedachungen, Trittschallisierungen, CTW-Spray-Isolierungen
Elektro-Material AG, Zürich, Basel, Bern, Genf, Lausanne, Lugano	3 — 711	Elektrisches Installationsmaterial
Escher Wyss Aktiengesellschaft, Zürich	6 — 1515	Kaplan-Laufrad; Hochdruckrotor einer Dampfturbine; Rotationskältekompressor; Modell einer kombinierten Eindampfanlage; mehrstufige Schubzentrifuge im Betrieb; diverse Grau- und Sphärogußstücke, u. a. Werkzeugmaschinenbett; Sespa-Flachriemenantrieb im Betrieb
FAVAG, Fabrique d'appareils électriques S. A., Neuchâtel	2 — 396	Elektrische Uhren; Zeitmeßinstrumente; Wasserstandsmeß- und -registraranlagen
Otto Fischer AG, Zürich	3P — 821	Kabelaufstiege Normafix; Plastik-Elektrohr und Zubehör; Plastik-UP-Dosen; Unterputzapparate; Motorschutzschalter; Sicherungselemente; Decken- und Wandarmaturen; Decken- und Wandfassungen
Chr. Gfeller AG, Bern-Bümpliz	3b — 1061	Schnurlose Telephonautomaten; Anlage für die Steuerung eines Schmiedekranes; Bahnsignalanlagen; Gegensprechanlagen und Hörapparate mit Transistoren; Telephoninstallationsmaterial
Hasler AG, Bern, Werke für Telephonie und Präzisionsmechanik	3 — 706 11 — 4139 11 — 4197	Einstandortpeiler mit Radiosonde Frankiermaschinen Registrierkassen
AG R. & E. Huber, Draht-, Kabel- und Gummifabrik, Pfäffikon ZH	2 — 545	Isoport-Kabel; Dachständer- und Thermoplastleiter Isovin; Koaxialkabel; Butanox-Kabel; Lackdrähte; hitze- und kältebeständige Silikonkautschuke
Schweizerische Isola-Werke, Breitenbach	2 — 461	Elektroisoliermaterialien und isolierte Drähte
Landis & Gyr AG, Zug	3 — 811	Präzisionszähler; Maximumzählwerk für kumulative Maximumregistrierung; elektronische Spannungsregler; photoelektrisches Zählerprüfgerät; zwei neue Typen von Schienenstromwandlern; Ansprechzähler usw.; diverse elektrische Apparate
Maschinenfabrik Oerlikon, Zürich	3 — 751	Bergwerkkompressor großer Leistung. Modell eines Synchrongenerators mit Haupterregung; wird im Betrieb vorgeführt. Überspannungsableiter.
Maxim AG, Fabrik elektrischer Apparate, Aarau	13 — 4734	Elektrische Haushalterde, Boiler, Spültischkombinationen, Großküchenapparate, Kleinapparate, Öfen, Heizstäbe
Meynadier & Cie. AG, Zürich, Bern und Lausanne	8 — 2988	Abbildungen, Muster und Modelle von Dachpappen, Bitumen- und Teerprodukten, Beton- und Mörtelzusätzen

Firma	Halle und Stand	Wichtige Ausstellungsobjekte
Micafil AG, Zürich	3 — 781	Kondensatordurchführung für 380 kV/1000 A, andere Durchführungen der Standardtypenreihe, darunter auch solche für wasserstoffgekühlte Generatoren, Mehrfachwickelmaschine, Ankerwickelmaschine, Statorwickelmaschine, Ringwickelmaschine, Feindrahtwickelmaschine, Vakuumpumpen, automatische Anlage zur Verbesserung des Leistungsfaktors mittels Micafil-Kondensatoren, kapazitiver Spannungswandler, Kunstharz-Preß- und Spritzteile
Rauscher & Stöcklin AG, Sissach	3 — 740	200-kVA-Drehstrom-Transformator mit unbrennbarer Ölfüllung; Lasttrenner 10 kV, 200 A mit Schnell-Ein- und -Ausschaltung; neue Hausanschlußkasten Einheitstyp 25—60 A; explosions sichere Schaltanlage druckfester Kapselung; neuartige NH-Sicherungsuntersätze 500 V, 600 A
Franz Rittmeyer AG, Zug	3b I. St. — 2560	Empfängerapparat für Registrierung von Wasserständen und Schützenstellungen; Druckwaage; Venturi-Mengenmesser; Registrierpegel; Betriebswarte einer Gruppenwasserversorgung; Apparate zur Fernsteuerung von Klappen und Ventilen
AG Adolph Saurer, Arbon	9 — 3425	Dreiseitenkipper, 15 t Gesamtgewicht mit 125 PS/6-Zyl.-Dieselmotor; Lastwagen für 5 t Nutzlast mit 80 PS/4-Zyl.-Dieselmotor und neuer Führerkabine; Reisewagen Typ 2H; fahrbare Notstromgruppe für 60 kVA Dauerleistung; Stadtnimbus neuester Konstruktion
S. A. des Ateliers de Sécheron, Genève	3 — 742	Transmission par arbre à cardans et accouplement à lames; équipement de commande d'une automotrice à courant continu; caractéristiques de la locomotive à redresseurs; insérateur de prises pour le réglage en charge des transformateurs; régulateur automatique à amplificateurs magnétiques pour une machine synchrone de grande puissance; disjoncteur ultrarapide à courant continu avec sectionneur débrochable; redresseur au sélénium
Fabrik elektrischer Apparate Sprecher & Schuh AG, Aarau	3 — 731	Blockstation für Freiluft, Schaltschrank, Kommandopult, Steuerung Typ KC, elektronische Motorensteuerung, elektronische Relais, kapazitiver Spannungswandler, Motorfederantrieb, Trenner Typ THG, Niederspannungs-Lastschalter, Schützen
Störi & Co., Elektrische Apparate, Wädenswil	3b I. St. — 2553	Diverse elektrische Schaltanlagen und Wärmeapparate für Hotels und Anstalten
Suhner & Co. AG, Herisau	2 — 551	Isolierte Leiter für Stark- und Schwachstrom, Spezialkabel, hitzebeständige Leiter, Hochfrequenz- und Radiokabel, Hochfrequenzstecker, technische Kautschukfabrikate, Walzenbezüge, säurefeste Auskleidungen, Preß- und Spritzgußstücke Suconit
Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft, Winterthur	6 — 1556	Luftkonditionierte Kabine; Modell eines modernen Zweckgebäudes mit Klima- und Lüftungsanlagen, Kesselhaus, Kälteerzeugung, Wärmeverteilung; Klimakonvektor und Zweikanalsystemapparat im Betrieb; Sulzer-Taschenkessel von 64 m ² Heizfläche mit Ölfeuerung; Axialventilator mit Laufraddurchmesser von 2 m; Filtertypen und Meßapparate für Staubuntersuchungen; industrielle Wärmerückgewinnungsanlagen
Therma AG, Schwanden	13 — 4780	Elektrische Haushalt-Kochherde, Küchenkombinationen, Haushalt-Kühlschränke, Heißwasserspeicher, Reglerbügeleisen, Kaffeemaschinen, Heizöfen, Großküchenapparate, Kühlapparate für Gewerbe und Industrie
Trüb, Täuber & Co. AG, Zürich	3 — 701	Kerninduktions-Spektrograph, Schalttafelinstrumente mit Normfrontrahmen, Kleinregistrierinstrument Minireg, Kleininstrument Minilong, elektrostatische Voltmeter
Schweizerische Wagons- und Aufzügefabrik AG, Schlieren-Zürich	6 — 1530	Zwei über 6 m hohe Ölstoßdämpfer für den Aufzug des Atomiums auf der Weltausstellung 1958 in Brüssel; Motor und Schaltkasten des neuentwickelten Monotronantriebes (für Aufzüge); Kopf- und Fußende einer Rolltreppenanlage
Weber AG, Emmenbrücke	3bP — 1060	Schraub-Sicherungselemente für Aufbau, neue platzsparende Einbausicherungselemente, Versenkelemente, Niederspannungs-Hochleistungs-Sicherungsmaterial, Paketschalter, Motorschutzschalter
Xamax AG, Zürich	2 — 501	K-X-Druckknopfschalter der neuen X-Serie; elektrisches Installationsmaterial; Kondensatoren für alle Gebiete der Elektrotechnik; elektrische Schalt- und Verteilanlagen
Th. Zürrer & Cie., Zürich	3b I. St. — 2568	Getriebe- und Steuermotoren für jede Verwendung bis 0,6 PS

Neuere Separatdrucke aus «Wasser- und Energiewirtschaft»

- Berichte des Komitees für Energiefragen im Schweizerischen Nationalkomitee der Weltkraftkonferenz:** Übersicht und quantitative Schätzung der schweizerischen Wasserkräfte — Die energiewirtschaftliche Bedeutung von Brennstoffimport und Brennstoffproduktion der Schweiz — Übersicht über den gesamten Energieverbrauch der Schweiz im heutigen Zeitpunkt und Schätzung des künftig zu erwartenden gesamten Energiebedarfes — Die Wärmepumpe im Energiehaushalt unseres Landes. Fr. 10.—
Nr. 11 und 12, 1953, 1 und 2, 1954.
- Ingenieur Fritz Ringwald zum 80. Geburtstag.** Würdigung des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes von Dr. E. Zihlmann (Entwicklung der Centralschweizerischen Kraftwerke). Nr. 2, 1954. Fr. 1.50
- Studien-Reise im bayerisch-österreichischen Grenzgebiet und durch Österreich.** Ing. G. A. Töndury. Nr. 4, 1954. Fr. 1.20
- Die Niederschlags- und Abflußverhältnisse im Einzugsgebiet des Rheins oberhalb Basel.** Ing. E. Walser. Nr. 5—7, 1954. Fr. 1.20
- Das Kraftwerk Rheinau.** Elektrizitätswerk Rheinau AG. Nr. 5—7, 1954. Fr. 1.20
- Das Kraftwerk Birsfelden.** A. Aegerter & Dr. O. Boßhardt AG. Nr. 5—7, 1954. Fr. 2.—
- Gewässerschutzprobleme des Rheins unter Berücksichtigung der Trink- und Brauchwasserversorgung von den Quellen bis zur Mündung.** Prof. Dr. O. Jaag. Nr. 5—7, 1954. Fr. 2.—
- Das Projekt des Staudammes auf der Göschenalp.** Dr. ing. W. Eggenberger. Nr. 10, 1954. Fr. 1.50
- Ursachen und Bekämpfungsmöglichkeiten der zunehmenden Hochwassergefahr im Engadin.** Ing. G. A. Töndury. Nr. 12, 1954. Fr. 2.50
- Beitrag zur Theorie der Hochwasser.** Eidg. Amt für Wasserwirtschaft, Ing. E. Walser. Nr. 12, 1954. Fr. 1.80
- Die Bergeller Kraftwerke der Stadt Zürich.** Obering. W. Zingg. Nr. 1, 1955. Fr. 2.—
- Ein Vierteljahrhundert Gewässerschutz im Kanton Zürich.** Ing. H. Bachofner. Nr. 2, 1955. Fr. 1.50
- Transhelvetischer Kanal und allgemeine Fragen zur Einführung einer schweizerischen Binnenschiffahrt.** Ing. H. Blattner (Separatdruck unter dem Titel «Die schweizerische Flußschiffahrt»). Nr. 3, 1955. Fr. —.50
- Winterhochwasser im Draugebiet.** Dr. Hans Steinhäusser. Nr. 3, 1955. Fr. —.50
- Vollausbau der Kraftwerke im Oberhasli.** a. Dir. Ing. E. Stiefel. Nr. 4, 1955. Fr. 2.50
- Voraussage der globalen Sommerabflußmenge der Rhone bei Porte du Scex auf Grund von Winter-niederschlag und Winterabfluß.** P. Kasser und W. Schweizer. Nr. 5—7, 1955. Fr. —.50
- Modellversuche für Kraftwerksbauten im Wallis, ausgeführt an der Hydraulischen Abteilung der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau an der ETH, Zürich.** Einleitung: Prof. G. Schnitter, Referenten: Prof. Dr. R. Müller, Ing. V. Caprez und Ing. E. Bisaz. Nr. 5—7, 1955. Fr. 1.—
- Wasserkraftnutzung und Verwendung der elektrischen Energie im Kanton Wallis.** Ing. F. Kuntschen. Nr. 5—7, 1955. Fr. 2.—
- Aménagement hydro-électrique de la Grande Dixence.** Grande Dixence S. A., Lausanne. Nr. 5—7, 1955. Fr. 1.50
- L'aménagement de Mauvoisin.** O. Rambert und A. Verey. Nr. 5—7, 1955. Fr. 1.50
- Le nouvel aménagement hydro-électrique de la Liègne.** M. Philippin. Nr. 5—7, 1955. Fr. 1.20
- Besuch italienischer Wasserkraftanlagen.** Ing. G. A. Töndury. Nr. 8, 1955. Fr. 3.50
- Wasserfassungen in geschiebeführenden Flüssen.** Prof. Dr. R. Müller. Nr. 9—11, 1955. Fr. 4.50
- Der Ausbau der Wasserkräfte des Blenioales.** Geschäftsleitung des Konsortiums Blenio Wasserkäfte, Locarno. Nr. 1, 1956. Fr. 2.50
- Staudämme.** Prof. G. Schnitter. Nr. 2, 1956. Fr. 1.40
- Die Voralberger Illwerke und der Bau des Lünenseewerkes.** Dipl. Ing. Dr. h. c. A. Ammann. Nr. 2., 1956. Fr. 1.—
- Zur Wasserrechtsinitiative (Rheinau-Initiative II).** Dr. R. Liver. Nr. 2, 1956. Fr. —.50
- Neuzeitliches aus dem Wasserturbinengebiet.** Ing. C. Streiff, Vizedirektor. Nr. 3, 1956. Fr. 1.80
- Die Projekte der NOK für die Kraftwerke Vorderrhein.** Nordostschweizerische Kraftwerke AG, Baden (NOK). Nr. 4, 1956. Fr. 2.50
- Geschichten und Tatsachen der Donaukraftnutzung in Österreich.** Oberbaurat Dipl. Ing. Dr. Oskar Vas. Nr. 5—6, 1956. Fr. 3.—
- Staumauer und Seekraftwerk Zervreila.** Dipl. Ing. Michael Kohn. Nr. 7—9, 1956. Fr. 2.—
- Die geologische Beurteilung von Sperstellen und Speicherbecken.** Prof. Dr. Rudolf Staub. Nr. 7—9, 1956. Fr. 1.—
- Essais sur modèles de barrages.** Prof. Dr. Ing. Guido Oberli. Nr. 7—9, 1956. Fr. 2.—
- Dighe ad arco e a cupola.** Ing. Dr. h. c. Carlo Semenza. Nr. 7—9, 1956. Fr. 2.—
- Barrages et ouvrages annexes.** André Coyne. Nr. 7—9, 1956. Fr. 1.50
- Barrages-voûtes en Suisse.** Prof. Alfred Stucky. Nr. 7—9, 1956. Fr. 1.40
- Zur Wahl des Dammprofiles bei Staudämmen.** Dipl. Ing. Ch. Schaerer. Nr. 7—9, 1956. Fr. 1.30
- Probleme der Hochwasserentlastungen.** Dipl. Ing. C. Schum. Nr. 7—9, 1956. Fr. —.50
- Sondierungen und Injektionen für Talsperren.** Dipl. Ing. Charles E. Blatter. Nr. 7—9, 1956. Fr. 1.50
- Nouvelles méthodes pour la détermination géodésique des déformations de barrages et autres ouvrages d'art.** Dr ès sc. tech., professeur W. K. Bachmann. Nr. 7—9, 1956. Fr. —.70
- Die betriebsmäßige Dauermessung der verarbeiteten Wassermengen in Nieder- und Mitteldruckkraftwerken.** E. Bernet. Nr. 11, 1956. Fr. 1.50
- Berichterstattung Weltkraftkonferenz Wien 1956.** G. A. Töndury, dipl. Ing., und E. H. Etienne, dipl. Ing. Nr. 1, 1957. Fr. 4.—
- Hinterrhein-Kraftwerke:** Zur Entstehungsgeschichte der Kraftwerk-Projekte am Hinterrhein. G. A. Töndury, dipl. Ing. — Zur Geologie der Hinterrheinwerke. Prof. Dr. R. Staub. — Confronto fra diversi tipi di sbarramento sul Reno di Lei, Studi eseguiti dalla Società Edison. Claudio Marcello, dir. — Vergleich verschiedener Talsperrentypen für den Stausee Valle di Lei, Studien schweizerischer Ingenieure. Motor-Columbus AG. Nr. 2—3, 1957. Fr. 7.—
- Sonderhefte **Graubünden**, Nr. 5—7, 1952, und **Ticino**, Nr. 4—6, 1953, vergriffen
- Sonderheft **Der Rhein**, 92 Seiten, reich illustriert, Kunstdruckausgabe von Nr. 5—7, 1954. (Preis für Mitglieder Fr. 7.—) Fr. 8.—
- Sonderheft **Wallis - Valais**, 88 Seiten, reich illustriert, Kunstdruckausgabe von Nr. 5—7, 1955. (Preis für Mitglieder Fr. 7.—) Fr. 8.—
- Sonderheft **Hundertjahrfeier der ETH**, 68 Seiten, reich illustriert, Kunstdruckausgabe von Nr. 9—11, 1955. (Preis für Mitglieder Fr. 6.—) Fr. 7.—
- Sonderheft **Talsperren-Barrages-Dighe**, 136 S., reich illustriert, Kunstdruckausgabe von Nr. 7—9, 1956. (Preis für Mitglieder Fr. 10.—) Fr. 12.—

Zu beziehen durch das Sekretariat des Schweiz. Wasserwirtschaftsverbandes, St. Peterstraße 10, Zürich 1, Tel. (051) 23 31 11